

Die Mooshöfe im Schwarzenbach -Teil II



Geschichtsspuren unserer Heimat

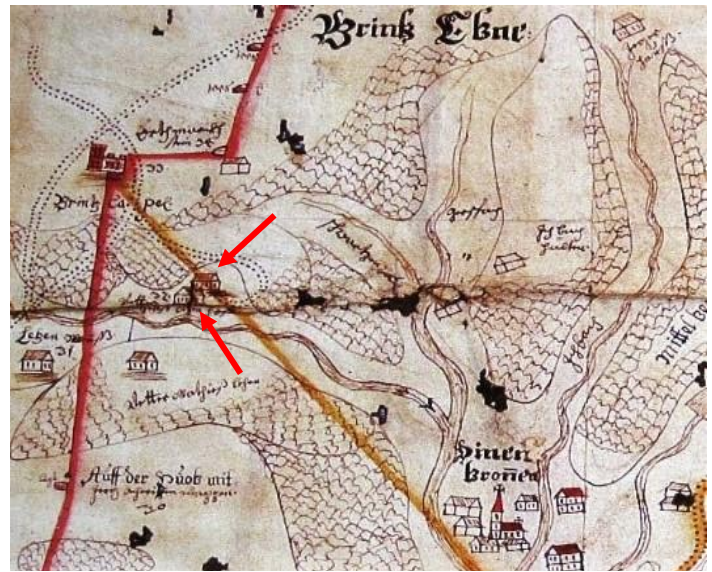
Vom Bauernknecht zum Bürgermeister

Für die jüngere Geschichte der Höfe im Schwarzenbach ist das Jahr 1778 von Bedeutung. In diesem Jahr heiratete Katharina geb. Hermann, die 50 Jahre alte Witwe des verstorbenen Moosbauern Simon Storz, den um 20 Jahre jüngeren Christian Hilser aus Gremmelsbach. Dieser war, so sagt es die Überlieferung, Knecht auf dem Mooshof. Christian Hilser wird zum Stammvater einer ganzen Dynastie Hilser in der Region. Nach dem Tod seiner Frau, mit der er zwei Kinder hatte, heiratet er in 2. Ehe die aus Lauterbach stammende Luitgarda Hils und zeugte mit ihr in einem langen bewegten Leben 10 Kinder.

Christian Hilser (1753 – 1837) war sicherlich ein besonderer Mensch. Für die Persönlichkeit dieses Mannes spricht die Tatsache, dass die Tennenbronner Bevölkerung ihn schon wenige Jahre nachdem er Moosbauer geworden war, für geeignet hielt, Stabsvogt in Schrambergisch Tennenbronn zu werden. Er bekleidete dieses Amt von 1788 bis 1798 zehn Jahre lang. Er hat es vom Knecht, der von auswärts kam, zum hochangesehenen Stabsvogt gebracht.

In den Kaufkontrakten der Gemeinde Kath. Tennenbronn ist dokumentiert, dass Christian Hilser im Jahr 1799 für 2065 Gulden das seinem Hof benachbarte sogenannte „Storzische Gut“ ersteigert hat. Da das ersteigerte Hofgut laut KT Unterpandbuch (19. Jahrh.) den Hauptteil von Christian Hilsers späterem Vermögen ausmacht, bedeutet dies, dass der Hof, in den Christian Hilser 1778 eingeheiratet hat, nicht, wie man vermuten könnte, der noch ungeteilte Mooshof (heute: Vorder- und Hinter- Mooshof) war, sondern das kleinere, später unter dem Namen „S'Großer Mathiser“ bekannte Höfle oberhalb der Firma Schneider. Auf der alten Gemarkungskarte ist dieses Höfle als „Mooshof“ eingezeichnet. Es spricht einiges dafür, dass es sich dabei um den ursprünglichen Vorderen-Mooshof handelt, während der Standort der heutigen Mooshöfe damals der Hinterer Mooshof war. Durch Christian Hilsers Kauf wurden die beiden Mooshöfe vereinigt und das Hilsersche Anwesen generierte zum größten landwirtschaftlichen Anwesen im Schramberger Stab - bzw. ab 1810 in Katholisch Tennenbronn. Die Blütezeit von Christian Hilsers Groß-Mooshof, dessen Einzugsbereich sich von der Benzebene durchs Tal hindurch, hinüber bis auf die Höhe des Kohlwalds erstreckte, dauerte allerdings nur kurz.

Das Anwesen war aus verschiedenen Gründen so sehr verschuldet, dass schon in der nächsten Generation, nach der Insolvenz der von Sohn Mathias Hilser ersteigerten Wirtschaft Krone im Dörfle (1849) und dem frühen Tod des Hofnachfolgers Anton, die Schwiegertochter Maria Anna geb. Moosmann gezwungen war, das Hilsersche Anwesen wieder zu teilen. Sie behielt den einen Teil, fortan Hinterer Mooshof genannt, und übergab diesen später ihrem Sohn Anton. Den anderen Teil übernahm für 2500 Gulden Christians Schwiegersohn Daniel Fleig. Dieser stammte vom Weisbauernhof und hatte die Hilsertochter Veronika geheiratet. Nach dem frühen Tod von Veronika heiratete Daniel deren Schwester Ludwina, eine andere Mooshof-Tochter. Diese wiederum überlebte ihren Mann Daniel und heiratete in zweiter Ehe Bernhard Hug, so dass mit diesem der Name Hug auf dem Vorderen Mooshof heimisch wurde. Die Bezeichnungen Vorderer- und Hinterer Mooshof aber, das legt unser Rückblick in die frühe Hofgeschichte nahe, gibt es nicht erst seit der Hofteilung im 19. Jahrhundert, sondern die hat es schon vorher gegeben. (Ende)



Die Mooshöfe (Pfeile) im Schwarzenbach in Dinenbronn im 17. Jahrhundert (damals „Vetter Hanß Lehen Hof“).



Der „Hinterer Mooshof“ heute



Der „Vordere Mooshof“ heute

...

Heimathaus Tennenbronn von Alfred Kunz